# 1. PREIS

**ARCHITEKTUR: PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG, HAMBURG**
VERFASSER: NORBERT ALTHOFF

MITARBEITER*INNEN: ARIK PLEIL, ASAD FALLAH, CHRISTINA SEITERS, MARIJA JELENIC, MANUELA LOHMUS, KATWA HERRERA

**LANDSCHAFTSARCHITEKTUR: PBR FREIRAUM GMBH, HANNOVER**
VERFASSER: JANERIC FRÖHLICH

**SONSTIGE FACHLEUTE: STATIK: TOBIAS SCHULLER, PBR**

## Auszug aus dem Beurteilungstext

Der Entwurf wird aus den vorhandenen topografischen Besonderheiten nachvollziehbar entwickelt. Das ansteigende, begrünte und begehbare Dach des neuen Schwimmbades wird als fünfte Fassade ausformuliert und dadurch essentieller Teil eines neu im Parks. Die Anmutung des sich in der Höhe entwickelnden und begehbaren Gebäudes kann im freiräumlichen Kontext sehr überzeugen. Gebäude und Freiraum verschmelzen zu einem eleganten Raumgefüge, in welches die offengelegte Schwimme im Vorplatzbereich selbstverständlich integriert wird. Die von den Verfassenden vorgeschlagene grüne Park und Bäderlandschaft soll gerade als ein für die Öffentlichkeit zugänglicher Park über alle jahreszeiten hinweg fungieren. Was seitens der Schwelmer Bevölkerung großen Anklang finden dürfte. Der im Ergebnis ganzjährig öffentlich nutzbare Freiraum bis fin zur »Liebeswiese« und die erwartbare Belebung wird sehr positiv beurteilt. Vor diesem Hintergrund wird auch die kompakte Einfriedung des umstellbaren Freibadbereiches erklärt. Die Außenräume der Bäderlandschaft erhalten eine neue Qualität und ergänzen das Angebot des bestehenden Naherholungsgebietes. Gerade vor dem Hintergrund einer zunehmenden Versiegelung städtischer Räume wird der vorgetragene Entwurfsansatz durch die Jury gewürdigt.

Der Eingangsbereich des Bades wird durch das auslaufende Dach akzentuiert und führt mit klarer einladender Geste in den Im nernaum. Der Vorplatz ist ausreichend dimensioniert und bietet Platz für Sitzplätze der Außengastronomie sowie Abstellflächen für Fahrräder. Die Sitzmöglichkeiten orientieren sich richtiger Weise nach Süden zur freigelegten Schwelme. Die Anordnung der Rampen können hinsichtlich einer gleichberechtigten barrierefreien Erschließung noch nicht überzeugen.

Ausgehend vom Foyer wird das Schwimmbad auf einem Niveau überzeugend barrierefrei entwickelt. Das Foyer bietet den Besu cher*innen gute Orientierung und einen großzügigen Blick in das Schwimmbad mit angrenzenden Naturraum. Die Umkleiden sind leicht auffindbar und werden natürlich belichtet. Die Funktionsbereiche der Umkleiden und Duschen sind klar konzipiert. Die Schwimmhalle öffnet sich überzeugend mit großen Glasflächen zum Freibereich.

Die konzentrierte Anordnung der Gastronomie mit Bezug zum Vorplatz, Freibad und zur Schwimmhalle wird begrüßt. Die Kinder becken sind neben der Badgastronomie richtig platziert.

Das Tiefbecken mit Sprungbereich in unmittelbarer Nähe zu den Kinderbecken wird in der vorgeschlagenen Form kritisiert. Hier fehlen geeignete Elemente, um den Kleinkindbereich vom Tiefbecken abzuschirmen.

Die natürliche Belichtung des Kursbeckens wird ebenfalls vermisst.

Die Fassade ist in Ihrer schlichten Eleganz nachvollziehbar, jedoch wird die Ausbildung von Dachrand und Profilierung hinsicht lich Feinheit und Prägnanz kontrovers diskutiert.

Insgesamt handelt es sich um eines sehr überzeugenden Entwurf für die neue Bäderlandschaft Schwelm, der in bester Weise aus dem Ort und seinen Besonderheiten entwickelt wurde.

## ZUKUNFT DER BÄDERLANDSCHAFT IN SCHWELM 2001

Blick von Süden auf den Außenbereich

Herleitung der Entwurfsidee

Entwicklung des Gebäudes aus der Landschaft

Wegeverbindungen

Bestandssituation

Neuordnung der Freiräume

**Konzept:**
Der Standort des Schwelmbades liebe- kommt eine neue Qualität. Durch intelligente Zu- gangsmöglichkeiten können sich Fußgänger und Radfahrer unabhängig vom fließenden Parkbetrieb bewegen.

**Organisation :**
Das Schwelmbad öffnet sich von der Schwelmmenseite aus kommend mit einem ankündigenden Vorplatz. Dieser ist ein anbindender Foyer mit Blick auf die Schwelmmenseite und zum Freibad hin. Das eigentliche Foyer mit Kasse, der Gastronomie und Umkleiden sind zusammen zu einer funktionalen Einheit zusammengefasst. Der Eingang schafft eine eindeutige Zuordnung zum Freibad. Dieser ist, durch das außergewöhnliche Angebot, was auch den Nichtschwimmer zum Besuch einlädt, ein Ziel für jeden. Eine Außenfitnessanlage mit Zugang zur Schwelme, die über eine rene Funktionstreppe erreichbar ist, bietet weiteren Zugang und Belebung ermöglicht.

Das gesamte Kombibad ist für den Nutzer barrierefrei auf einer Ebene konzipiert. Somit sind Innen- wie Außenbecken ebenerdig erreichbar. Das Bad ist in seine teilweisch ausdifunktionalen Funktionsbereiche gegliedert. Die Grundriss entwickelt sich aus einer Reihung von Funktionsgerade und überschnitten im gesamtheit und man gelangt im zentralen Bereich zum Kassenbereich. Der Besucher schwelt der Blick weit über den Innenraum bis in den Außenbereich und zur Schwelmmense. Die Umkleiden sind in Form von Schien Hallen für die unterschiedlichen Bereiche entwickelt. Der Neubau seine Ausrichtung und Gestaltung ist eine Sonderfaktor.

Der Fuser ons gibt es zusätzlich die Möglichkeit, den Bereich des Freibades über den Vorplatzeingang auf das Freibadgelände zu betreten. Der Vorplatz bietet einen Schwimmmenseie auch außerhalb der Öffnungszeiten. Die Gastronomie wird in Verbindung in den Umkleidebereich gegangen, ohne das Foyer betreten zu müssen. Die Fläche des Vorplatzes ist über den Parkplatz gedeckt und auf Grund in Richtung über einen Einkaufsgeschäft mit Hubdach. Die Gastronomie ist die mitgegenüber dem Wohnbebauung.

Aufsicht zugute. Durch intelligente Zu- gangsmöglichkeiten können sich Fußgänger und Radfahrer unabhängig vom fließenden Parkbetrieb bewegen.

Ansicht Süd | 1:200

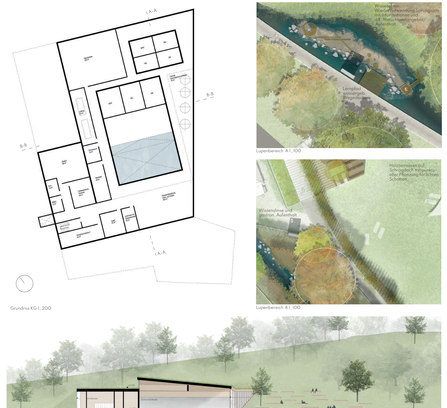
Ansicht Nord | 1:200

## ZUKUNFT DER BÄDERLANDSCHAFT IN SCHWELM 2001

Lageplan 1, 500

Grundriss EG | 200

## ZUKUNFT DER BÄDERLANDSCHAFT IN SCHWELM 2001



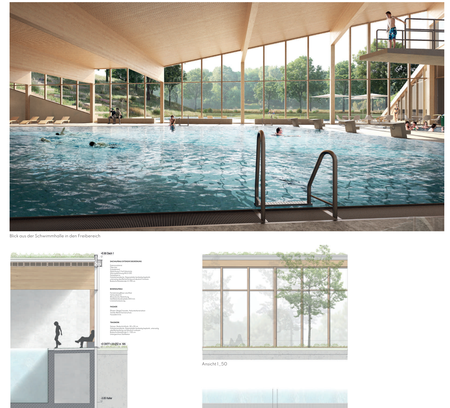
Grundriss KG 1, 200

Lageplan Bereich A 1, 500

Lageplan Bereich B 1, 500

Schnitt B-B 1, 200

## ZUKUNFT DER BÄDERLANDSCHAFT IN SCHWELM 2001



Blick aus der Schwimmhalle in den Freibereich

Detailschnitt 1, 50

Ansicht 1, 50

Grundriss 1, 50

Schnitt B-B 1, 200

Schnitt A-A 1, 200

**Energie und CO2 Neutralität:**

Das Gebäude wurde energieeff ziell zu erst die Anforderungen für die energetische Qualität eines Gebäudes. Eine Kühlung entfällt, wie bei an ähnlichen Projekten bereits bewiesen ist, wird durch diese Mindestanforderungen nicht erreicht. Schon gar nicht im Bereich Schwimmbad.

Das hier aufgezeigte Konzept soll die architektonisch dargestellten, bauliche Voraussetzungen unterstreichen und Möglichkeiten aufzeigen, die einen Weg zur CO2 Neutralität ebnen. Die Gebäudehüllen Verbesserung des Bestehenden und der technischen Gebäudeausstattung ermöglichen.

Vorgesehen wurde eine Anordnung Zusammenlegung der geforderten Räume und Funktionen, um die Ausnutzung der möglichen Wärmeenergie Transport zu ermöglichen. Wärmerückgewinnung.

Die Lüftungsanlagen, mit ihren hocheffizienten Wärmerückgewinnungssystem, sind in Verbindung mit einem Erdwärmetauscher, der die Frischluft vorwärmt, bei Bedarf, um im Untergeschoss das Gerät für die Schwimmhalle (Brüstungsluftsystem zur machen Entlauchtung) direkt unter den Dunstabzugshauben, sodass die Zuluft über Wärmetauscher vorgewärmt wird. Die Abluftanlagen sind mit Wärmerückgewinnung ausgerüstet und im Schwimmbad angeschlossene Luft bodenseit wieder diagonzal verdrängt. Die Geräte für das Foyer, Eaw, die Umkleidebereiche befinden sich auf dem Dachgeschoss und sind mit Wärmerückgewinnung ausgerüstet und mit Kühlmöglichkeiten ausgestattet. Hinzuzu ist WRG Wärmerückgewinnung.

Es wird eine hocheffiziente, Beckenfolienhängige Wasseraufbereitungsanlage mit Nachfüllbeschichtung angestellen. Eberfalls die Wärmerückgewinnung aus Badewasser und Duschwasser zur Frischwasservorwärmung. Die Außenbecken, sowie das Kinderbecken, werden, um die Verdunstung um Überhaut zu reduzieren, mit der Wärmepumpe, die Wärmerückgewinnung aus Abluft und Abwasser, die Wärme bereitstellen kann, ausgerüstet, dass sie eine Nachtabdeckung erhalten können. Der geforderte Luftwechsel wird dabei im Einkauf Rechnung getragen.

Die Wärmepumpe wird mit Ökostrom betrieben. Die CO2 den Rückzuführenden, in die offengelegte Schwimme einzubinden, dieses ermöglicht die Besucherzahl am Tag. Ebenfalls soll das Niederschlagswasser, was nicht versickert, dort angeleitet werden.

Der Strom verbrauch des Bades wird durch eine tagesschichtabhängige Lichtsteuerung reduziert. Auf diese Weise können Leuchtquasen oder ernzelne Leuchten nurzu Zeiten, die Sie benötigen, eingeschaltet werden. Ebenfalls wird die Leuchtstärke abhängig dem Sonnenlicht. Zudem werden Leitsysteme von Bewegungsmeldern, Bodenbelmb oder Nachtbetrieb in allen Bereichen des Schwimmbades eingesetzt. Um Wärmeverluste zu vermeiden, sind Wärmebrücken zu vermeiden.

Weitere Bausteine eines Energiekonzeptes können sein:

Nutzung der nicht begegenigen Dachflächen zur Aufnahme von Solarthemie zur Warmwasserbereitung.

Nutzung der Freiflächen oberhalb des Lieberwiese zum Aufbauen von Photovoltaik- oder Hybridanlagen.

Nutzung der Freiflächen oberhalb der „Liebeswiese" zum Bau einer Energiezentrale (z.ca. 800qm) mit Biomassekessel und dem geplanten BHKW. Hier wäre denkbar, dieses mit Holzschnitzeln zu bewerchstelllen oder auch eine, mit anfallenden öffentlichen Leuchtmitteln, noch nicht der vor Ort stattfindenden Trocknung verwendet wird.